

SCHLECHTE WINTER-BÜROLUFT – RICHTIGE KOMBINATION VON WASSER UND PFLANZEN SCHAFFEN ABHILFE

Pflanzen haben, neben einem allgemeinen Wohlfühleffekt, eine positive Wirkung auf die Raumluft: Sie erhöhen die Luftfeuchtigkeit – gerade im Winter wichtig – und absorbieren Schadstoffe und Lärm. **art aqua**, the balance company, **bietet umfassende und Kunden-massgeschneiderte Pflanzenlösungen an** – darunter auch mit einem besonders spektakulären Objekt...

Von Peter Wernli

Winterzeit – Heizperiode. Dies ist die Zeit der zum Teil überhitzten Büros mit tiefer Luftfeuchtigkeit und schlechter Innenluft mangels Luftaustausch, die Zeit der tränenden Augen und heiserer Stimme. Kratzen im Hals und Infektionskrankheiten gehören zur Winterzeit wie früher der Schnee und sind für zahlreiche Absenzen vom Arbeitsplatz verantwortlich. Diese alljährlich wiederkehrende Plage lässt sich allerdings erheblich mindern.

Pflanzen im Büro sind allgemein beliebt, doch haftet ihnen der Ruch der Miefigkeit und Spiesigkeit an. Einzelne Topfpflänzchen auf den Bürotischen, schlecht gepflegt, staubig und mit welken Blättern – die Pflanzen leiden unter schlechter Büroluft wie die Menschen –, vegetieren oftmals auch noch mit zu wenig Sonnenlicht dahin und wecken wenig Freude; vielmehr sind sie des Architekten und des Innendekorateurs Albtraum.

art aqua

beschäftigt sich seit 15 Jahren mit dem Harmonisieren von Räumen mittels Elementen wie Wasserobjekte, ästhetische Pflanzeinheiten, Bilder bzw. Bildsegel, Farben, Möbel sowie atmosphärisches Licht. art aqua ist Hersteller von individuellen sowie mobilen Wasserobjekten. Mit eigenen Gärtnereien erzeugt art aqua CI-Bepflanzungen für Unternehmen; zum Einsatz gelangen speziell für den Innenbereich gezüchtete und viel Sauerstoff abgebende Pflanzen. art aqua erarbeitet ebenfalls Farbberatungen und realisiert die gewünschte Stimmung.

art aqua schweiz gmbh
Allmendstrasse 30
8320 Fehraltorf
Tel. 044 954 09 30
info@artaqua.ch
www.artaqua.com

Viele Pflanzen auf wenig Bodenfläche: eine Grüne Wand mit Wasserkaskaden als Raumgestalter.
Fotos: © art aqua



Grünes Büro –

von BMW-Mitarbeitenden bevorzugt

Doch es geht auch anders. Die richtigen Pflanzen in genügender Menge professionell gepflegt, vollbringen wahre Raumwunder. Der Automobilhersteller BMW AG (München) beschloss, typische Beschwerden der Mitarbeitenden infolge schlechter Büroluft mit gezielter Bürobegrünung zu lindern. In einem 308 m² grossen Pilotbüro mit Fensterlüftung wurden 34 m² mit rund 1000 Pflanzen in 69 Pflanzgefässen begrünt. Einmal wöchentlich wurden die Pflanzen von einer Gärtnerei professionell gepflegt. Das grüne Büro entwickelte sich schnell zum bevorzugten Arbeitsort. Über 93 Prozent der befragten Mitarbeiter fühlten sich nach der Bepflanzung wohler und gaben an, dass sich der Schallpegel deutlich verringert habe. 47 Prozent fühlten sich durch die Bepflanzung entspannter, 29 Prozent waren motivierter. Die Luftqualität wurde als verbessert empfunden. Die Messdaten der untersuchten Parameter

Temperatur, Luftfeuchtigkeit, CO₂- und Keimbelastung, Gefahrstoffkonzentration und Akustik untermauerten die subjektiven Eindrücke. Pflanzen haben nicht nur einen positiven Einfluss auf die Raumtemperatur, sondern halten auch die Luftfeuchtigkeit im Sommer wie im Winter im optimalen Bereich. Im begrüntem Büro war die Keimbelastung um 70 Prozent geringer als in zum Vergleich herangezogenen konventionellen Referenzbüros, zudem bauen Pflanzen gefährliche Stoffe wie Formaldehyd, Benzol, Aceton oder Nikotin ab, was sich in den Messdaten des Pflanzenbüros eindeutig ablesen lässt: Je nach Schadstoff ist eine Reduktion der Konzentration zwischen 28 und 76 Prozent/m² messbar. Ferner absorbieren Pflanzen Geräusche hervorragend und haben einen geringen Nachhall. Im Pflanzenbüro war die Absorptionsfläche für Schall fast doppelt so hoch, wie es die gesetzliche Mindestanforderung für akustische Behaglichkeit vorgibt. Würde man die schalldämmenden Effekte der

Pflanzen auf technischem Wege erzeugen wollen, müsste ein Büro mit 91 m² Absorptionsfläche ausgestattet werden, was 46 Stellwänden entspricht. (Quelle: Vortrag «Die grüne Stadt» von Beate M. Klug)

Grüne Wand: Viel Grün auf wenigen Quadratmetern

Allein schon aufgrund des chronischen Platzmangels gerade auch in Bürolandschaften liebäugelten Architekten und Innendekorateure schon seit einiger Zeit mit der Idee, Pflanzen gewissermassen raumsparend in der Vertikale aufzustellen. Dies scheiterte gewöhnlich an der Tücke des Objekts: Pflanzen wachsen nun einmal in der Regel in der Horizontalen und ziehen das notwendige Wasser direkt oder über Umwegen in aller Regel ebenfalls aus dem Boden. Mit der im schwäbischen Bietigheim-Bissingen domizilierten und in Fehraltorf im Zürcher Oberland eine Filiale unterhaltenden Firma art aqua – the balance company ist dieser Traum nun Wirklichkeit geworden. Veritable grüne Wände sorgen in künstlichen Innenraumwelten geradezu für ein Dschungel-Feeling. Auch bei uns in der Schweiz entfaltet

Tragen viel zum physischen und psychischen Raumklima bei: Pflanzen, arrangiert in dekorativen Gefässen von art aqua.



dieses vertikale Stück Natur bereits an einigen Orten seine Wirkung, so etwa im neuen Support-Office-Komplex von Marché International in Kempptthal (siehe Artikel auf Seite 8).

Bei der mobilen Grünen Wand, die auch als Raumteiler eingesetzt und beidseitig bepflanzt werden kann, ist das Wasserreservoir als Edelstahlbehälter unter dem mit Pflanzen bewach-

Richtige Kombination
von **Pflanzen und
Wasser verbessert
das Innenraumklima
erheblich** und optimiert
die Luftfeuchtigkeit

senen Teil angebracht. Fest montierte Wände bieten den Vorteil, dass dieser Behälter in einem unten liegenden Technikraum untergebracht werden kann und dadurch die Grüne Wand ohne Unterbruch vom Boden zur Decke gezogen werden kann. Mittels Pumpen wird der Wasserkreislauf zur optimalen Versorgung der Pflanzen gewährleistet; Sicherheitsmassnahmen verhindern ein Kreislaufunterbruch und das Absterben der Pflanzen. Der Aufbau einer Grünen Wand besteht aus einer Edelstahl-Unterkonstruktion und den Vegetationsplatten, die in einer Gärtnerei etwa 14 bis 18 Wochen vorkultiviert werden. Die Vegetationsplatten bestehen aus drei Lagen: einer Trägerschicht, einer Haftschiicht und einer Vegetationsmatte. Der Bewuchs wird aus Bodendeckern kultiviert. Die Anzucht auf dem synthetischen Material bietet einige Vorteile: Das Substrat ist strukturstabil. Werden einzelne Pflanzen herausgenommen und ersetzt, bleibt das Material in Form. Es müssen nicht grössere Wandteile demontiert werden. Das Material ist frei von organischen Anteilen und zusätzlich keimhemmend. So können sich bei richtigem Einsatz keine Pilze bilden und somit auch keine Pilzsporen an die Raumluft abgegeben werden. Die Pflanzen geben die begehrte Luftfeuchtigkeit ab, ohne eventuell Krankheitserreger transportierende Wassertröpfchen zu bilden wie im Falle einer mechanischen Was-

serzerstäubung oder Luftverwirbelung. Der die Raumluft befeuchtende Effekt der Grünen Wand kann sowohl berechnet als auch gesteuert werden, da die Verdunstung zu mehr als 90% über die Substratoberfläche erfolgt, deren Wasserabgabe bekannt ist.

Aufwertung und Harmonisierung der Bürolandschaften aus einer Hand

art aqua bietet eine professionelle Beratung zur Bürogestaltung und Verbesserung des Raumklimas an. Neben der Grünen Wand gehören weitere Pflanzenlösungen, Wasserobjekte und -installationen sowie verschiedene Kunstobjekte zum Portfolio des Unternehmens. Im Mittelpunkt der Arbeit steht der Mensch und dessen Beziehung zum Raum. Die Maxime von art aqua heisst: Alles, was uns umgibt, wirkt auf uns. Unser Wohlbefinden, unsere Motivation, Leistungsfähigkeit und letztlich unsere Gesundheit hängen massgeblich vom Umfeld ab, in dem wir leben, uns bewegen und arbeiten. ■

Tipps gegen trockene Luft am Arbeitsplatz

Richtig lüften

In den Wintermonaten sollten Fenster nur kurz, dafür aber weit geöffnet werden (Stosslüftung). Der höhere Wärmedruck in beheizten Räumen bewirkt sonst, dass durch länger geöffnete Fenster kontinuierlich Luftfeuchtigkeit nach aussen abgegeben wird.

Räume nicht überheizen

Warme Luft kann mehr Feuchtigkeit aufnehmen als kühle. Steigt die Temperatur im Innenraum bei gleich bleibender absoluter Luftfeuchtigkeit, sinkt die relative Feuchtigkeit. Die Luft wird trocken. Die optimale Raumtemperatur liegt zwischen 20 und 22 °C.

Reichlich trinken

Eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr von mindestens 2 bis 3 Liter pro Tag kann den Selbstreinigungsprozess der Schleimhäute unterstützen.

Regelmässig messen

Sinnvoll ist das regelmässige Messen der relativen Luftfeuchtigkeit mit Hilfe eines Hygrometers. Die empfohlene Luftfeuchtigkeit in Wohn- und Arbeitsräumen liegt zwischen 40 und 60% (bei 20 °C Zimmertemperatur).

Zusätzliche Feuchtigkeit einbringen

Ist die Luft in Büroräumen über einen längeren Zeitraum unter 40% relativer Feuchtigkeit, sollte zusätzliche Feuchtigkeit in die Räume eingebracht werden.

(Quelle: «Der Bürotipp», INQA-Büro, www.inqa-buero.de)